

## Die Reichstags-Eröffnungsrede

Hat zunächst wegen des knappen Geschäftstages, in welchem sie gehalten ist, diejenigen frappirt, welche durch die schwungvolle Phrasenhaftigkeit derartiger Reden verführt sind und auch die Politik nach dogmatischen Effecten beurtheilen; sie hat durch ihre Schlussstelle, welche das Vertrauen auf eine friedliche Entwicklung der deutschen Dinge stark betont, die so lange Zeit fortgesetzte Erschütterung der Gemüther beruhigt; ihre wahre Bedeutung aber reicht über den augenblicklichen Eindruck hinaus, welchen sie hervorbrachte. Die Organe der öffentlichen Meinung finden den Kern der Rede richtig heraus und erkennen, daß dieselbe, obwohl sie sich ausnimmt wie ein Arbeits-Programm, doch eine entschiedene Manifestation preussischer Politik ist, welche in dem Bewußtsein der Sicherheit gegen innere wie äußere Anfechtungen sich lediglich durch Thatfachen äußern will, um ihnen neue Erfolge abzugewinnen.

Das Pathos dieser, anscheinend so nüchternen Rede ist das preussische Vorwärtel mit seiner Schnelligkeit und seinem drangvollen Ernst, und wenn man zu solchem Verständnis der Rede gekommen ist, wird man sich selbst sagen können, ob diejenigen Recht haben, welche an ihr das Wort der Ermunterung und Zusage vermissen, wie es die süddeutschen Bestrebungen und Hoffnungen, denen die bairische Thronrede kurz vorher einen so schönen und kräftigen Ausdruck gegeben hatte, verdient hätten, denn die beste Antwort und tröstlichste Ermunterung für unsere süddeutschen Brüder und deren Hoffnungen ist die beschleunigte Konsolidierung des norddeutschen Bundes. Je mehr die 30 Mill. Norddeutscher fest zusammengeklüftet sind, desto geringer die Gefahr, daß die acht Millionen Süddeutschlands der nationalen Sache verloren gehen könnten, zumal die Grundlagen der Einigung in den August-Verträgen und der Rekonstruktion des Zollvereins gegeben sind.

Das Bewußtsein dieser Nothwendigkeit, so wie das der Unmöglichkeit eines Südbundes, zieht ja selbst in Baiern den Fröbelschen Phantasien den Boden unter den Füßen hinweg und weckt Stimmen, welche mit Lebhaftigkeit darauf dringen, sich Norddeutschland anzuschließen, so lange es noch gestattet ist, Bedingungen zu stellen, statt daß dieselben lediglich von der anderen Seite gestellt würden und es wird nur des Vorganges eines oder des anderen Staates bedürfen, um das Zusammenwachsen der beiden Hälften Deutschlands zu vollenden.

Daß der Main nicht trennt — das haben die August-Bündnisse gelehrt und wird das Zoll-Parlament lehren; der Prager Dreibund aber kann den nationalen Interessen um so weniger als Hinderniß in den Weg treten, je ausdrücklicher er sie auf dem Weg der Verständigung mit Norddeutschland verwiesen und die internationale Selbstständigkeit Süddeutschlands anerkannt hat.

Die Einigung Deutschlands ist nur noch eine Frage der Zeit; sie wird beschleunigt, wenn mit der Sehnsucht nach ihr sich die Opferbereitschaft verbündet, wie in Baden; aber Preußen hat keinen Grund einen Druck auszuüben, und in die naturgemäße und friedliche Entwicklung der Dinge einzugreifen. Die Eröffnungsrede des Reichstages begnügt sich daher, „die deutsche Gesinnung“ der Regierungen anzuerkennen, welche die nationalen Interessen fördern, indem sie für den Zollverein „eine neue, den veränderten Verhältnissen entsprechende Grundlage geschaffen“ aber sie bescheidet sich, zur Vollenbung des eigenen Werks zu mahnen, es den Regierungen und Völkern Süddeutschlands überlassend, wie bald sie den nationalen Pflichten ihrerseits genügen wollen, aus freiem, freudigem Antriebe oder dem Zwange der Verhältnisse nachgebend.

Es ist nicht preussische Art, sich müßig dem Genuße erworbener Güter hinzugeben — an dieses glorreiche Bekenntnis preussischer Gesinnung schließt sich die gegenwärtige Eröffnungsrede an und sie darf es; denn wie die Armee in dem wunderbaren Feldzuge von 1866 nur siegte, um andern Tages wieder zu siegen; ebenso rasch und energisch ist die Politik der Regierung von Sieg zu Siegen geeilt und kann selbstbewußt auf ihre Thaten verweisen.

An dem Reichstage ist es jetzt, hinter jener Thatkraft nicht zurückzubleiben. Die Eröffnungsrede verweist ihn auf ein umfangreiches Arbeitsfeld; aber die Regierung, welche so Großes unermüdet und unaufhaltsam ausgeführt, hat ein Recht, auch an die Arbeitskraft Anderer große Ansprüche zu machen.

## Deutschland.

**Berlin, 14. September.** Sr. Majestät der König nahmen heute Vormittag auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Civil- und Militär-Kabinetts und einige Meldungen entgegen.

Der Königl. Hof beging heute das Geburtsfest der Prinzessin Marie Elisabeth, älteste Tochter Ihrer Königl. Hoheit des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl.

Aus einer Eingabe von 50 Lotterei-Unter-Kollektoren der Stadt Frankfurt a. M. erhielt, daß die Frage über Aufhebung oder Beibehaltung der dortigen Lotterie jedenfalls für die Unter-Einnehmer daselbst von keiner Erheblichkeit mehr ist. Es haben nämlich in Folge der Ausdehnung des Absatzgebietes der Frankfurter Lotterie-Loose auf den ganzen preussischen Staat die Loose seitdem einen so raschen Absatz gefunden, daß die Haupt-Kollektoren der Mitwirkung von Unter-Kollektoren für den Vertrieb der Loose nicht mehr bedürftig waren und, wenn sie sich ihrer noch bedienten, die Provision für dieselben auf ein Minimum herabsetzten, wobei welchem die Unter-Einnehmer nicht mehr bestehen konnten. Das Argument, welches aus der gefährdeten Existenz dieser Letzteren gegen die Aufhebung der Frankfurter Lotterie hergenommen worden ist, verliert hiernach seine Bedeutung. Indefi stehen allerdings noch andere Rückfragen in Frage, mit deren Erwägung, wie man hört, die Regierung angelegentlich beschäftigt ist.

Es liegt in der Absicht der Militärbehörde, die Kasernen Berlins aus den Stadtgegenden, in welchen sie sich gegenwärtig

befinden, allmählig zu entfernen und sie nach den äußeren Stadttheilen vor den ehemaligen Thoren zu verlegen. Die Grundstücke, welche die Kasernen jetzt einnehmen, lassen sich schon gut verwenden.

Der offiziöse Korrespondent der „Wes.-Ztg.“ sagt, daß, nachdem die Unzulänglichkeit des Chassepotgewehres durch die preussische Untersuchungskommission konstattirt ist, sich auch die französische Regierung die Lieberzeugung davon verschafft habe und sich nach einem andern System umsehe.

Die bisher bei der preussischen Feldartillerie noch im Gebrauch befindlich gewesenen zwölfpfündigen Fußbatterien sind auf Anordnung der Generalinspektion der Artillerie jetzt gänzlich außer Dienst gestellt. Die Ausrüstung der Waffe soll künftighin, sowohl für die Fuß-, als auch für die reitende Artillerie nur auf gußstählerne gegogene Spüßlinge und Apfüßlinge beschränkt bleiben. Ebenso ist an Stelle der früher schwerfälligen Laffetirung eine den raschen Bewegungen der Waffe entsprechende leicht konstruirte getretete, welche gleichzeitig bei einem raschen Vorgehen der Batterie zum Befechen der sämtlichen Bedienungsmannschaften der einzelnen Geschütze ein Mitsahren gestattet.

**Berlin, 14. September.** Gestern fand in einer Sitzung des Ausschusses des norddeutschen Bundesraths für Eisenbahnen, Post und Telegraphen die Verlesung der Motive zu dem Gesetzentwurf über das Postwesen statt. Auch wurden in derselben Sitzung die Vorschläge der preussischen Regierung zu einer Vereinbarung in Betreff der Kanons, Chausseegelder und Eisenbahnvergütungen in den ehemals Thurn und Taxischen Postbezirken mitgetheilt. Heute versammeln sich die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Handel und Verkehr zur Berathung des Gesetzes, betreffend die Nationalität der Rauffahrtsschiffe.

Die nächste (3.) Sitzung des Reichstages findet am Montag Mittag 12 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen. Zur Fortsetzung der Wahlprüfungen treten an demselben Tage um 11 Uhr die Abtheilungen zusammen.

Nach Maßgabe der eingegangenen Wahlzettel und der bereits stattgefundenen Wahlprüfungen läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß am Dienstag den 17. d. M. die Präsidentenwahl im Reichstage stattfinden wird.

Wie wir vernahmen, ist von der gegenwärtig fungirenden Revisions-Kommission der „Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Adler“ bei dem hiesigen Polizei-Präsidium eine Beschwerde über die Art und Weise eingelaufen, in welcher der erste Rechnungs-Abschluß dieser Gesellschaft aufgestellt worden ist. In Folge dessen hat das Polizei-Präsidium dem Direktor der Gesellschaft aufgegeben, binnen 14 Tagen eine Rechtfertigung gegen die ihm bekannt gegebenen Beschwerdepunkte einzureichen.

**Riel, 12. Sept.** Heute Morgen inspizierte der Stationschef, Kapitän v. Bothwell, die für die Panzerfregatte „Friedrich Carl“ bestimmten Mannschaften.

**Hannover, 12. September.** Die königliche Ordre über die Dislokationen in der Armee ist jetzt ergangen. Ueber die Dislokationen, welche das 10. Armeekorps betreffen, erfährt der „H. C.“ folgendes: Die als Landwehr-Kompagnieführer abkommandirten Offiziere sind zum 1. Oktober zu ihren Regimentern zurückberufen. Der Stab der 38. Infanterie-Brigade (Kommandeur Gen.-Major v. Haacke) kommt von Celle nach Bremen. Ebendahin kommt das erste Bataillon und Stab des Infanterie-Regiments Nr. 75, gegenwärtig in Harburg. Zwei Bataillone des 76. Regiments und der Stab kommen nach Hamburg, ein Bataillon nach Lübeck. Zwei Bataillone garnisoniren gegenwärtig in Hannover, eines in Hameln. Der Stab der 39. Infanterie-Brigade (Kommandeur General-Major v. Hiller) wird von Göttingen nach Hannover verlegt, wogegen der Stab der 40. Infanterie-Brigade (Generalmajor v. Beeren) von Hannover nach Braunschweig geht. Nach Hameln kommt ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 16, doch ist nähere Bestimmung noch vorbehalten. Es war die Absicht, eins der beiden in Emden garnisonirenden Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 78 nach Donabrad, von dort das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments nach Hameln zu verlegen. Emden hat jetzt aber die dringendste Bitte um Belassung beider Bataillone erhoben. Die Entscheidung darüber ist noch nicht erfolgt.

**Bremen, 13. September.** In der kleinen Hafensstadt Vegesack, wohin unsere Schiffsapitäne sich in ihren alten Tagen gewöhnlich zurückziehen, ist schon vor Jahren der Gedanke eines allgemeinen deutschen nautischen Vereins aufgetaucht, und nunmehr auch dessen praktische Verwirklichung in die Hand genommen worden. Es giebt dort (ebenso wie hier, in Bremerhaven und in Elsfleth) bereits einen lokalen Seeschifferverein, der auf den 11. September alle Freunde der Sache nach Vegesack eingeladen hatte, damit der Grund gelegt werde. Der Besuch war zahlreich, aber nur aus den Weserhäfen; in entfernteren Küstengegenden war die Absicht des Vegesacker Vereins noch nicht einmal gehörig und früh genug bekannt geworden. Auf den Antrag des Redakteurs Lamers wurde daher beschlossen, vorerst nur einen Gesamtverein für das Wesergebiet in's Leben zu rufen, dessen Vorstand aber sofort den Auftrag mit auf den Weg zu geben, daß er die nöthigen vorbereitenden Schritte thue, um später eine ganz Deutschland umfassende nautische Gesellschaft zu begründen. Unter den eingegangenen Antwortschreiben an die Einlader war auch eines vom Marineministerium in Berlin, das die Absendung des Depotdirektors von Geestemünde, Korvettenkapitän Dberg, zu der Zusammenkunft anzeigte.

Aus Thüringen, 7. September, wird der „Weser-Ztg.“ geschrieben: „Die allgemeine Stimmung in unseren Duodezstaaten ist — Unbehagen, theils weil die guten Leute überhaupt etwas rauß aus ihrem selbstgefälligen Stillsitzen aufgerüttelt worden sind,

theils in Folge der erhöhten Steuern, von denen man nun nicht mehr loskommen wird. Die Schwere der materiellen Opfer ist mächtig genug, um die alte Gemüthlichkeit, die frühere Schwärmererei für die Romantik des Kleinstaatenhums gründlich zu beseitigen, und Jedermann rechnet nüchtern aus, ob Land und Leute nicht doch besser führen, wenn sie ganz in Preußen aufgingen. Natürlich ist das Hängen am Hergebrachten und häßliche Rücksichtnahme auf die im Ganzen nicht unbeliebten Fürsten in so weit vorwaltend, als die bestimmten Anträge und Vorschläge hinsichtlich des Aufgehens in Preußen nicht aus der Mitte der Bevölkerung oder der Volksvertretungen hervorkommen; wenn dagegen die Fürsten selbst in dieser Richtung einen gesegneten Anfang machen wollten, so dürften sie auf kaum erwartete Sympathieen stoßen. Die Leute sagen sich, daß die Einverleibung Thüringens in Preußen recht beachtenswerthe Lichtseiten haben müsse; denn die dann in Pairs des Reiches umgewandelten Souveräne würden, im Besitze eines großartigen Vermögens, ihre Residenzen, ihre Hofhaltungen u. s. w. auch ferner noch fortbestehen lassen und als grands seigneurs nach wie vor ein vornehm wohlwollendes Verhältnis zu ihren ehemaligen Unterthanen fortführen, während die direkte Theilnahme am Großstaate andererseits wieder allerlei Vorzüge und Vortheile böte, zumal auch die beschleunigte Ausföhrung mehrerer wichtiger Eisenbahn-Bauten in Aussicht stelle. Und eben weil die Idee des vollen Anschlusses an Preußen allmählig fast ihre ganze ehemalige Schrecklichkeit verloren hat, vermochte auch das unter anderen Umständen gewiß eifriger besprochene Projekt eines mit Recht geachteten Landmannes, des meiningischen Freiherrn v. Stein-Kochberg, keinen Anklang zu finden. Dieser Herr war nämlich mit als Kandidat für die Reichstags-Wahlen aufgetreten und hatte in einer aus dieser Veranlassung veröffentlichten Ansprache unter anderem Folgendes aufgestellt: „Die territoriale Zersplitterung der acht thüringischen Kleinstaaten, welche aus dreiuñstebenzig getrennten Landestheilen bestehen, ist ein positives Hinderniß für billige und gute Verwaltung u. c. Das landwirthschaftliche Vereinsleben kann eben so wenig zu einer nützlichen Kraftentfaltung kommen, wie das Genossenschaftswesen der Arbeiter. Man muß das Uebel an der Wurzel angreifen und eine andere Gruppierung der Staatstheile nach den Grundrissen der Zusammenlegung versuchen, und für diese Frage kann eine wirksame einheitliche Unterstützung nur durch den Reichstag gewonnen werden.“ Die öffentliche Meinung Thüringens hat nicht einsehen wollen, daß mit dem also vorgeschlagenen Mittel eine radikale Kur der vorhandenen Mängel zu ermöglichen sei, und das Stein'sche Projekt hat eben so wenig eine Bedeutung erlangt, wie sein Urheber einen Sitz im Reichstage.“

**München, 10. September.** Der bairische Landtag ist durch Königl. Dekret auf den 28. September einberufen. Die Staatsregierung hat durch diese Berufung den ultramontanen Abgesandten, welche die Auflösung des Landtags verlangten, die beste Antwort gegeben. Die Thätigkeit des Landtags wird diesmal eine sehr große und wichtige sein; der Entscheidung desselben unterliegen: das Budget der nächsten Finanzperiode, die Sozialgesetzgebung, der Civilprozeß, das Schulgesetz, die Heeresorganisation, ein Gesetz über den Verwaltungsgerichtshof, die Vorlagen wegen der Beteiligung Baierns am Zollparlament, endlich wahrscheinlich ein Gesetz, die Reform der Kammer der Reichsräthe betreffend. Hoffentlich werden schon die ersten Sitzungen der Kammer der Abgeordneten Gelegenheit bieten, Klarheit in die Verwirrungen und Berirungen der bairischen Politik zu bringen. Wenn jüngst in mehreren Zeitungen berichtet wurde, das Gesamtministerium stehe dem Programm des Herrn Fröbel fern, die neue Zeitung sei lediglich einer Privatliebhaberei des Königs entsprungen, dessen Kasse dem Unternehmen die nöthigen Mittel liefere, so widerprechen Thatfachen dieser Behauptung. Das Programm des Herrn Fröbel selbst gesteht zu, daß die „Süddeutsche Presse“ „offiziösen Inspirationen“ zugänglich sein werde; es ist ferner Thatsache, daß der Staatsrath vor wenigen Tagen beschloß, der „Süddeutschen Presse“ die disponiblen Gelder des Pressfonds zuzuwenden. Diesem Beschluß muß eine Prüfung und Billigung des Programms vorangegangen sein, da ja nach wiederholten ministeriellen Erklärungen die Bestimmung des Pressfonds ist, der Regierung die Mittel zu bieten, ihre Anschauung in der Presse zu vertreten. Fürst v. Hohenlohe und sein Ministerium stehen also dem Fröbel'schen Programm nicht feindlich gegenüber. Gleichwohl sprechen Gründe dafür, daß das Unternehmen dem Wunsche des Königs entsprungen ist, theils auf eigene Rechnung in Politik zu machen, theils den „Freunden meiner Freunde“ — d. h. der literarischen Cohorte der Herren Wagner und Bülow eine Versorgung zu verschaffen. Man darf ohne Weiteres annehmen, daß Fürst v. Hohenlohe persönlich mit dem Programm Fröbels nicht einverstanden ist, daß er aber die Energie nicht hatte, zu verhindern, daß am Hofe eine andere Politik getrieben und unterstützt werde, als die offizielle und verantwortliche Staatsregierung. Vielleicht protestirte der Herr Fürst nicht, in der Hoffnung, daß die „Süddeutsche Presse“, wie sie einer Laune entsprang, auch durch eine Laune rasch wieder ihr Ende finden werde. Wir müssen gestehen, uns dünkt eine solche Praxis nicht bloß eines Ministers unwürdig, sondern für den Staat geradezu gefährlich. Die Annahme und die Verfolgung des Fröbel'schen Programms würde mit Gewißheit zum Ruine des Königreichs Baiern führen, die Duldung und materielle Unterstützung einer der Regierung widersprechenden Hofpolitik führt aber mit nicht minderer Gewißheit zur völligen Auflösung, die in Baiern ohnedies schon sehr weit vorgeschritten ist.

## Ausland.

**Wien, 12. September.** Das also sind die Deutschen, die sich als die einzige Stütze des österreichischen Staates rühmen lie-



Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Termine vom 16. bis incl. 31. September.

In Substitutionsfachen. 17. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück des Kürschnermeisters Franz Aug. Ferd. Dombay, Wittmoosstr. Nr. 5-6 hierseits, tax. 21,374 fl. 2 Sgr. 6 Pf.

In Konkursfachen.

19. Kr.-Ger. Anklam. Termin zur gerichtlichen Bestätigung des Akkords im Konk. über das Vermögen des Kaufmanns Wihl. Preussisch.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fel. Louise Rieholz mit dem Kaufmann Frn. Ottomar Hoffmann (Wieraden-Prenzlau). - Fräul. Louise Willnow mit dem Lieut. Herrn Oscar Schröder (Esdin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung. Öffentliche Sitzung: Wahl des Schiedsmannes für den Passauer-Bezirk.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichts-Gebäudes.

Grundstück, abgetheilt auf 4500 fl. und 800 fl. anzufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzusehenden Lage, soll am 18. März 1868, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle in Anklam subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung. Der dem Bauern Johann Trüdemann gehörige, zu Schmuggelroth belegene, im dortigen Hypothekenbuche 49 verzeichnete Bauerhof, abgetheilt auf 5270 fl. 6 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzusehenden Lage, soll am 21. März 1868, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle in Anklam subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1868 für die Gefangenen der hiesigen Strafanstalt und der Hülfs-Strafanstalt zu Gollnow erforderlichen Verpflegungs- und sonstigen Gegenstände, bestehend in:

Table with 2 columns: Item name and quantity/price. Includes items like Butter, Schmalz, Rindmenteraltalg, Weisse Bohnen, Erbsen, Linsen, Gerstenmehl, Ordinar Graupen, Gerstgrütze, Hafersgrütze, Buchweizengrütze, Perggraupen, Reis, Weizengries, Weizenmehl, Syrup, Pfeffer, Essig, Braumbier, Kartoffeln, Rastfirntes Müßel, Fischthran, Grüne Talgformseife, Rastirfelse, Petroleum, Talglächte, Soda, Löschpapier, Roggenstroh, Sohlleder, Kahlleder, Rindleder, Holzkohlen, Steinkohlen, Sauerkohl, Schnupftabak, Heringe.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung. Die dem Gastwirth Johann Kaufmann zugehörigen Grundstücke: a. das Fol. 129 des Hypothekenbuchs von Rathebur verzeichnete Kruggrundstück, b. das Band II. Fol. 1 des Hypothekenbuchs von Dunderow verzeichnete Acker-

Bekanntmachung.

Es sollen die für die hiesige Strafanstalt pro 1868 erforderlichen Arbeitsmaterialien, als: Stahl, Eisen, Blech, Drath, Glas, Zinn, verschiedene Farben, Zwirn, Hanf u. s. w. im Wege der öffentlichen Licitation dem Mindestfordernden übergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf Freitag, den 25. October d. J., Vormittags 9 Uhr, in unserem Geschäftslokale anberaumt.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von baumwollenem Garn und zwar: 400 Pfund blan Nr. 10 und 400 Pfund weiß Nr. 10 im Wege der Submission dem Mindestfordernden übergeben werden. Portofreie Submissionen - Offerten unter Beifügung von Proben, und mit dem Vermerk: „Submission auf Baumwolle.“ sind bis zum 4. October d. J. einzureichen.

Auction.

Auf Verfügung des königlichen Kreisgerichts soll am 17. September cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Fabrikgrundstücke, - Silberwiefe, Holzstraße Nr. 6, - das zur Waffelischen Konfektmanufaktur gehörige Holzlager, bestehend aus: mahagoni, birkenen, eichenen und nußbaum Bohlen und Brettern öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Auction.

am 19. und 20. September cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinwand, Bettten, gut erhaltene mahagoni und birken Möbel, darunter ein Cylinderbureau, mehrere Kleiderpinde etc., Haus- und Küchengeräth. am 20. um 11 Uhr ein Statif, eine Camera (Photographie-Instrumente), zwei Fugbanken mit Doppelseisen und eine Nähmaschine.

Politechnische Gesellschaft.

Montag, den 16. September, Nachmittags 4 Uhr, wird von Herrn Schulz aus Magdeburg ein Feuer-Versicherung mit einem neuen Apparate von Vignon u. Cartier vor dem Parusthor auf dem Wege zum neuen Güterbahnhof stattfinden. Von besonderem Interesse wird die Lösung von brennendem Petroleum und Theer sein. Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein.

Journal-Zirkel.

Musikalien-Leih-Anstalt. Leih-Bibliothek. Zum 1. October können noch Abonnenten in unsern Journal-Lese-Zirkel, Musikalien-Leih-Anstalt, Leih-Bibliothek, eintreten. - Bedingungen, Prospekte gratis.

Journal-Lese-Zirkel.

Leih-Bibliothek. eintreten. - Bedingungen, Prospekte gratis.

León Saunier's

Buchhandlung, Paul Saunier, Münchenstraße 12 u. 13, am Rossmarkt.

Stettin-Lübziner Dampfschiffahrt. Von Montag, den 16. September c., bis auf Weiteres fährt das Personen-Dampfschiff „Sirene“, Capt. Jäger, von Stettin: von Lübz: 2 1/2 Uhr Nachmittags. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 7 1/2 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 5 Uhr Morgens. J. F. Bräunlich, Stettin, Frauenstr. 22.

Die Originalausgabe des in 29. Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks: Der persönliche Schutz von Laurentius. Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwelchezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Stettin in Léon Saunier's Buchhandl. Gewarnt wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten - angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! - sudehaltigen Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Original-Ausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beige drucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Mailänder Prämien-Anleihe vom Jahre 1866, mit Gewinnen von 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 Fres. u. s. w. Nächste Ziehung: Dienstag, den 16. September. Original-Obligationen empfehle das Stück für nur Thlr. 3. 5 Sgr., wobei bemerkt, daß diese Obligationen nicht mit Lotterie-Loosen zu vergleichen sind, da solche nach obiger Ziehung die Obligationen dennoch ihren Werth behalten, indem jährlich vier Ziehungen stattfinden, wozu fernere Zahlungen nicht mehr geleistet werden, und jede Obligation wenigstens zum Nominalpreise gezogen werden muß, daher stets bei jedem Bankhause zum Vollwerthe wieder verkauft werden kann. Diese Obligationen eignen sich vorzüglich zu Geburtstags- und Pothengeschenken. Max Meyer, große Domstraße 13.

# Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital: 3,142,857 Thlr. Pr. Cour.  
 Reserve-Fonds: 755,707  
 Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865: 815,052  
 Versicherungen in Kraft während d. J. 1865: 431,359,526

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Gebäude (Soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schubern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

**Scheller & Degner, Bankgeschäft.**

General-Agenten des Deutschen Phönix.

18 Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaille n. 18

## Pianoforte-Magazin

von

**Carl René,**

gr. Domstraße Nr. 18 in Stettin.

### Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stub- und Cabinet-Flügel,  
 Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,  
 aus den renommiertesten Fabriken von  
 New-York, Paris, Zürich, Wien, München,  
 Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart,  
 Cassel und Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Holzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine fünfjährige Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

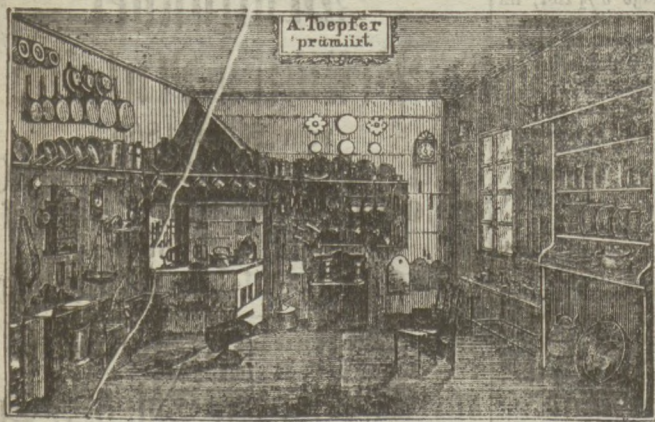
Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Liszt, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kotsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung haben sechs meiner Fabrikanten theils goldene, theils silberne Preis-Medaillen erhalten.

Stettin, im Juli 1867.

**Carl René,**  
 große Domstraße Nr. 18.

18 Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaillen. 18



## A. Töpfer,

I. Lager,

Schulzen u. Königsstr. Ecke.  
 empfiehlt sein mit allen Neuheiten  
 ausgestattet

**Magazin**

für  
 Haus- u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung  
 einer

**Musterküche.**

Preisbücher franco.

Zu den bevorsteh. Einsegnungen

empfehle ich mein Lager von

**Gesangbüchern**

zu den solidesten Preisen.

**L. Bosch,** Buchbindermeister,

Münchenstraße Nr. 3.

Neuen neuen Probsteler, Campiner, Pirnaer, Güttinger und Correns-Saat-Roggen, sowie neuen Probsteler, Frankensteiner, Sandomir-, Kaiser- und Spalding prolisse Saat-Weizen empfiehlt billigst

**Richard Grundmann,**

Schulzenstraße Nr. 17.

## Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren J. D. Nutzenbecher

Söhne in Hamburg,

aufgeschlossenen Peru-Guano

(ammoniakalisches Superphosphat)

von den Herren Ohlendorff & Co. in Hamburg,

sein gedämpftes u. aufgeschlossenes Knochenmehl, Baker Guano und andere Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, sowie Kalidünger u. Kalisalze

hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen.

**L. Manasse jun.,**

Stettin, Bollwerk 34.

## Der Mayer'sche Brust-Syrup

Das beste Mittel gegen Heiserkeit und Hustenreiz.

Bei der jetzigen warmen Witterung ist es eine bekannte Erscheinung, daß die meisten Menschen an Trockenheit des Halses leiden, ja dieser Zustand erreicht eine solche Höhe, daß dieselben von dem peinlichsten Hustenanfalle geplagt werden. Wie wichtig es da ist, ein Mittel gleich zur Hand zu haben, welches mit Leichtigkeit diese unangenehmen Affectionen beseitigt, leuchtet Jedem ein. Weber das gebräuchliche Seltzerwasser noch sonstige Hausmittel sind im Stande, einen Zustand dauernd zu beseitigen, welcher neben heftigem Hustenreiz, Sprechbeschwerden, ja sogar vollständige Heiserkeit herbeiführen kann. Es ist nun, nach dem Urtheile vieler Sachverständigen, dem Herrn Mayer in Breslau gelungen, ein Mittel zu finden, welches, frei von allen schädlichen, betäubenden Substanzen, in ganz leichter Weise diese qualvollen Zustände für immer beseitigt. Derselbe hat in seinem sog. Mayer'schen Brust-Syrup eine Composition von solchen, den Hustenreiz direkt bekämpfenden, den Respirationsorganen nur nützenden Substanzen erfunden, was öffentlich bezeugt zu werden gewiß verdient. Nicht nur ärztliche Gutachten, sondern auch wahrheitsgetreue Atteste von Laien stehen benanntem Herrn in Hülle und Fülle zu Gebote. Eine gute Eigenschaft des Syrups wollen wir nicht unerwähnt lassen. Derselbe schmeckt angenehm, widert auf die Dauer des längeren Gebrauchs nie an und äbt keine schlimmen Folgen auf den Verdauungsapparat aus, wie dies beim längeren Gebrauche schleimiger und pectoraler Getränke zu befürchten ist, vielmehr beseitigt er mit Leichtigkeit den sogenannten Magenbust. Mit Recht kann man behaupten, daß besagter Syrup die einzige Erfindung der Neuzeit ist, welche Zutrauen verdient, und verliert derselbe, selbst lange Jahre hindurch aufbewahrt, nicht seine Heilkraft, sondern äbt stets gleichmäßig seine gute Wirkung auf die Brustorgane des Menschen aus.

Dr. G.

## G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup

ist stets vorrätzig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37-38.

H. Lewerenz, Reiffschlägerstraße 8.

Ed. Bugke, Lastadie 50.

- Anklam: E. Stymann.
- Baerwalde: H. Ziegler.
- Belgard: W. F. Schulz.
- Bergen a. R.: B. Wagner
- Cammin: J. D. G. Hinz.
- Colberg: Ed. Göttsch.
- Carl Wilde.
- Coerlin: Aug. Hartung.
- Coeslin: Julius Schrader.
- Demmin: Aug. Necker.
- Dramburg: G. Kempe.
- Garz a. R.: N. F. Stände
- Greifenhagen: C. Castelli
- Greifenberg: Conditior A. Pary.
- Greifswald: W. Engel.
- Gollnow: W. Freimann.
- Gülzow: S. Michaelis.
- Gützkow: F. Eichstadt.
- Labes: J. Wengel.
- Lauenburg: Otto Schmalz.
- Loitz: Wilh. Westphal.

- Naugard: Gust. Klein
- Neustettin: G. Eger.
- Neuwarp: Morik & Co.
- Pasewalk: F. W. F. Köper.
- Polzin: G. W. Fals.
- Pölit: Ed. Haeger.
- Putbus: Gebr. Krause.
- Pyritz: Gebr. Saune.
- Swinemünde: Hein. Ostig.
- Stargard: J. C. Linke's Nachf.
- Schlawa: S. Prochnow.
- Stenitz: A. Volkmann.
- Stolp: Bwe. Mielcke.
- Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
- Treptow a. T.: E. Wegener.
- Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
- Ueckermünde: G. Gollin.
- Usedom: Gust. Joerd.
- Wollin: J. F. Malkiewig.
- Wleek a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
- Zülow: Carl Marg.

## BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise

zu  
 Hochzeits-, Geburts-  
 tags- u. Gelegenheits-  
 Geschenken  
 eignen.

**A. Töpfer**

II. Lager  
 Kohlmarkt 12 u. 13.

## Kelydon,

neues wohlriechendes Berliner Fleckwasser,  
 in Flaschen à 2 1/2, 4, 7 1/2 und 12 1/2 Sgr.,  
**Crystal- und Brönners Fleckwasser,**  
 in Flaschen und ausgewogen,  
 Das echte **Dr. Scheibler's Mundwasser**  
 empfiehlt

**Anna Horn** geb. Nobbe,  
 Lindenstrasse No. 5.

## Englische Sappen-Biscuits,

ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität,  
 sowie

## Engl. Biscuit-Pulver

als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes  
 Nahrungsmittel für Kinder empfohlen

## Gebr. Mieth,

Kohlmarktstr. 11 u. 12. Domstr.-Ecke.

## Elektrisches Seilverfahren.

Mit dem 16. d. M. nehme ich (Nachmittags von 4 bis 6 Uhr) die elektrische Behandlung der Krankheiten des Nervensystems und der Muskeln wieder auf. Auswärtige Kranke bitte ich um vorherige Anzeige.

**Dr. Salomon.**

Die Vorbereitung für die Portepesefähigkeit und für die einjährige Freiwilligen-Prüfung beginnt in einem halbjährigen Curfus am 1. November, unter Garantie in der Vorbereitungsanstalt des Majors von Hartung in Fürstenwalde an der Niederöschl.-Märk. Eisenbahn. Pension und Unterricht pro Quartal 100 R.

2 bis 3 junge Leute, die hohe Schulen besuchen wollen, finden gute und billige Pension. Zu erfragen auf portofreie Anfrage in der Exped. d. Bl.

## Agent gesucht!

Für ein Commissions- und Agentur-Geschäft in Thees und Drogen wird ein thätiger Agent mit guten Referenzen gesucht. Adressen unter S. 32 an Schöpfer's Annoncen-Expedition in Hannover.

## Güter-Agentur

**Hugo von Schmeling,**

Königl. Lieutenant a. D.

Techniker der Holz-Cement-Bedachung

in

**HIRSCHBERG**

in Schlesien.

## Für Capitalisten.

Zur Unterbringung von Geldern auf gute Hypotheken empfiehlt sich ohne Kosten

**Ludw. Heinr. Schröder,**

Fischerstr. 4-5.

## Violinunterricht

nach **L. Spohr's** Methode.

**W. Haack,**

Heumarkt 8.

Mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, sowie meine

## Haar-Louren-Fabrik

für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz gefälligen Beachtung.

**C. Ewald,** gr. Wollweberstraße 41.

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 15. September 1867.

## Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Montag, den 16. September 1867.

## Graf Essex.

Tragödie in 5 Akten von H. Laube.

## Vermiethungen.

1 möbl. Stube m. sep. Eing. für 4 R. ist zu vermieten gr. Lastadie Nr. 35-36, parterre.

## Kohlmarkt Nr. 4

ist der große elegante Laden zu vermieten.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Die Inspectorstelle auf einem dicht bei Berlin belegenen Ziegelei-Etablissement, verbunden mit 800 R. Gehalt u. freier Wohnung, ist sofort vacant, und wollen sich Reflectirende an Herrn **W. Müller,** Berlin, Holzmarktstraße 50, wenden.